

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle recht herzlich zur Bürgerversammlung im Jahr 2012. Es freut mich sehr, dass auch heuer wieder so viele Bürgerinnen und Bürger den Weg in die Reichswaldhalle gefunden haben.

Wie üblich werde ich Ihnen zunächst wieder einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate geben, indem ich auf die wichtigsten Punkte eingehe und gleichzeitig von den aktuellen Geschehnissen berichte.

Nach den Ausführungen des Herrn Vollbrecht zu unseren Gemeindewerken sind dann Sie an der Reihe mit Fragen, Wünschen, Kritik, Anregungen und Empfehlungen. Auch sind einige wenige schriftliche Meinungsäußerungen bei uns angekommen, auf die ich im Zuge der Bürgerversammlung noch zu sprechen komme.

Doch bevor ich mit meinem Rückblick beginne, freue ich mich, Ihnen wieder eine Feuchter Bürgerin vorstellen zu dürfen, die eine besondere Leistung vollbracht hat.

Ich darf Kristin Heuschild zu mir bitten.

Sie hat beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks den 5. Platz auf Landesebene im Wettbewerbsberuf Friseur erreicht.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Platzierung.

Für Ihren künftigen Lebensweg wünsche ich Ihnen weiterhin recht viel Erfolg.

Doch nun zum Jahresrückblick.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich mit unseren drei wichtigsten Zukunftsprojekten beginnen:

Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens für den **Bebauungsplan Nr. 48 „Am Reichswald“** fand die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung statt. Mehrere neue Gutachten wurden eingeholt und es fanden zahlreiche Gespräche vor allem mit der Firma Excella und den zuständigen Behörden statt. Auf Grund der eingegangenen Stellungnahmen wurde der Entwurf des Bebauungsplanes nochmals überarbeitet. Der Marktgemeinderat hat nun am 15. Dezember diese leicht modifizierte Planung verabschiedet. Es wird nun erneut eine förmliche Auslegung und Behördenbeteiligung durchgeführt. Die dazugehörige Änderung des Flächennutzungsplans wurde vom Marktgemeinderat bereits im Oktober beschlossen. Ich hoffe sehr, dass damit nun bald mit dem dringend notwendigen Bau von kostengünstigen und platzsparenden Häusern speziell für junge Familien begonnen werden kann. Mit dem aktuellen Bebauungsplan werden nun alle rechtlich notwendigen Vorgaben erfüllt.

Mit dem Bebauungsplan sollen auch die **Expansionspläne der Firma Fella** realisiert werden, da der Konzern die nötigen Investitionen in Höhe von ca. 20 Mio. € zeitnah tätigen will.

Um eine angekündigte Normenkontrollklage durch die Firma Excella zu vermeiden, fand nach der Beschlussfassung im Marktgemeinderat nochmals ein Gespräch auf Einladung des Landrats statt. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass alle Parteien stark bemüht sind, einen Kompromiss zu erarbeiten, der auch den Forderungen der Firma Excella nach größerem Abstand der Wohnbebauung Rechnung tragen soll.

Ich bin guter Dinge, dass sich daraus nun ein für alle Seiten akzeptabler Kompromiss finden lässt. Allerdings braucht diese zusätzliche Bearbeitung weitere Zeit, so dass aus heutiger Sicht realistisch mit einer Bebauung nicht vor Ende des Jahres zu rechnen ist.

Einen bedeutenden Schritt zur Sicherung der **dauerhaften Lebensmittelversorgung im Ortszentrum** konnte der Markt Feucht mit dem Erwerb der AWO-Begegnungsstätte tun. Im Anwesen des Gardinenhauses Waiblinger in der Unteren Kellerstraße wird die AWO künftig ihre Begegnungsstätte betreiben. Derzeit finden Umbauarbeiten am künftigen Standort statt, um das Gebäude für die neue Nutzung als Begegnungsstätte zu ertüchtigen. Der Umzug der AWO ist für das Frühjahr vorgesehen.

Das gute und konstruktive Zusammenwirken zwischen dem Eigentümer der Begegnungsstätte, dem AWO-Kreisverband Nürnberger Land und dem Markt Feucht, hat diese Umsiedlung der Begegnungsstätte erst ermöglicht.

Im Bereich der bisherigen Norma, der Begegnungsstätte und des Sailer-Hauses soll durch einen privaten Investor eine attraktive und bedarfsgerechte Bebauung in Zentrumslage für den Betrieb eines Discounters entstehen.

Die Bemühungen des Marktes Feucht, gemeinsam mit dem Investor hier bald eine wesentliche Verbesserung der Lebensmittelversorgung im Feuchter Ortszentrum zu erreichen, sind weiterhin sehr intensiv. Ich wünsche mir sehr, dass ich Ihnen bald konkrete Planungen und Fakten nennen kann. Es liegt an allen Beteiligten, zügig und zielgerichtet die konkreten Planungsideen weiter zu entwickeln und baldmöglichst umzusetzen. Ich darf Ihnen versichern: der Markt Feucht ist hier stets aktiv und unterstützend tätig.

Das dritte wichtige Thema ist die **Errichtung eines Pflegeheims in Feucht**.

Nach dem Willen des Marktgemeinderates soll es zukünftig neben den vorhandenen Pflegemöglichkeiten – wie die ausgezeichnete ambulante Pflege durch Caritas und Diakonie, den betreuten Wohnungen im Seniorenzentrum am Zeidlerschloss, den altengerechten Wohnungen im Heinrich-Schoberth-Weg und der Demenzwohngruppe in der Villa am Eichenhain – eine stationäre Pflegeeinrichtung in Feucht geben.

Bereits im Herbst 2010 hat der Marktgemeinderat einstimmig seine Unterstützung für die Errichtung einer stationären Pflegeeinrichtung signalisiert. Die daraufhin mit Interessenten geführten intensiven Gespräche zeigten, dass wohl die Errichtung eines Pflegeheimes im Bereich des Walburgisheimes am erfolgversprechendsten ist. Hier soll in bemerkenswerter ökumenischer Zusammenarbeit zwischen dem Seraphischen Liebeswerk und den Rummelsberger Diensten für Menschen im Alter ein Pflegeheim entstehen. Weiterhin ist in unmittelbarer Verknüpfung auch die Errichtung einer Kindertageseinrichtung geplant. Beide Einrichtungen sollen in verschiedenen Bereichen kooperieren und im Sinne eines generationenübergreifenden Arbeitens zusammenwirken.

Derzeit laufen die vorbereitenden Untersuchungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes, um die insbesondere in Sachen Lärmschutz und Erschließung anstehenden Probleme zu lösen. Im Bauausschuss am letzten Donnerstag wurden dem Marktgemeinderat zwei Varianten (eine Minimal- und eine Maximallösung) vorgestellt. Der Marktgemeinderat muss sich nun übermorgen entscheiden, welche der beiden Varianten im März in das Bauleitverfahren gehen sollen. In diesem öffentlichen Verfahren werden dann alle Anregungen und Einwendungen von öffentlichen Stellen und privaten behandelt und gegeneinander abgewogen.

Ich kann dabei die dortigen Anwohner verstehen, dass sie Nachteile, vor allem zusätzlichen Verkehr, befürchten. Daher ist es besonders wichtig, die Probleme gemeinsam zu lösen.

Somit kommen wir zu den Bauvorhaben:

Die **Brandschutz- und Modernisierungsmaßnahmen inklusive Außenanlagen am Zeidlerschloss** wurden bereits im Jahr 2010 abgeschlossen. Aufgrund von statisch und technisch erforderlichen Ausbesserungsarbeiten der kompletten Sandsteinfassade sowie zusätzlichen Vorgaben der Fassadengestaltung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wurden weiterführende Fassadensanierungsarbeiten erforderlich. Die Arbeiten wurden im Juli 2011 fertig gestellt.

Im Juni des letzten Jahres wurden die Arbeiten für den **Bühnen- und Lageranbau an der Bürgerhalle Moosbach** begonnen und im September bereits abgeschlossen. Zusätzlich wurden im Zuge der Baumaßnahme umfangreiche Brandschutz- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Des Weiteren wurden eine neue Licht- und Tontechnik im Bühnenhaus sowie eine neue Theke im Foyer eingebaut. Nach Abschluss der erforderlichen Dachsanierungsarbeiten steht die Bürgerhalle Moosbach seit Oktober wieder zur Nutzung zur Verfügung.

Die Gesamtkosten ausschließlich für den Bühnen- und Lageranbau belaufen sich auf ca. 280.000 €, dazu kommen noch ca. 290.000 € für die beschriebenen zusätzlichen Arbeiten.

Der Marktgemeinderat hat im Oktober 2010 die Vorentwurfsplanung für die **Brandschutz-, Sanierungs- und energetischen Maßnahmen der Wilhelm-Baum-Sporthalle** beschlossen. Die Bauarbeiten der Generalinstandsetzung haben planmäßig im April 2011 begonnen. Während der Abbrucharbeiten wurden zusätzlich auch Schadstoffsanierungsarbeiten an der Hallenaußenwand, der Hallendecke und in den Duschen erforderlich. Aus diesen Gründen hat sich die Fertigstellung der Halle leider bis Ende Januar verschoben. Der Sportbetrieb kann somit ab morgen wieder aufgenommen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2.690.000 €.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit der FGW die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der Dachfläche der Sporthalle realisiert.

Wie bereits in den vergangenen Jahren konnten auch im Jahr 2011 einige Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung durchgeführt werden. So konnten auch diesmal wieder mehrere Grundstücksbesitzer gewonnen werden, Sanierungsmaßnahmen im Innerort durchzuführen.

Die Arbeiten für den **Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Steg und die Renaturierung des Gauchs-baches** wurden im Frühjahr 2011 begonnen und Mitte September 2011 abgeschlossen. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 310.000 €, wobei von verschiedenen Stellen Fördergelder bereitgestellt wurden. Der Steg und die umgestalteten Bereiche wurden von der Bevölkerung sofort sehr gut angenommen und erfreuen sich großer Beliebtheit bei Groß und Klein, Jung und Alt.

An dem am 12.12.2010 offiziell dem Verkehr übergebenen **S-Bahn-Haltepunkt Feucht-Ost** sollten zum Beginn des Jahres noch Restarbeiten von Seiten der DB vorgenommen werden. Das dazu beauftragte Bauunternehmen musste jedoch Insolvenz anmelden, was zur Einstellung der Arbeiten führte. Nach Aussage der Bahn war die unmittelbare Weiterführung der Arbeiten aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Daraufhin hatte sich der Markt Feucht angeboten, gegen Kostenerstattung der Deutschen Bahn die Arbeiten fortzuführen und somit eine beschleunigte Fertigstellung der Arbeiten für die Bürger zu erreichen. Nach mehrfacher Abstimmung mit der Deutschen Bahn wurden dann Teilarbeiten abgetreten und zur Ausführung gebracht. Der fehlende Handlauf an der Zugangstreppe zum Bahnsteig Neumarkt wurde ein paar Tage vor Weihnachten 2011 von der Bahn endlich angebracht, so dass die Treppe mit einem Jahr Verzögerung nun auch freigegeben werden konnte. Am **Bahnhof Feucht** wurde seit beinahe drei Jahren am Aufzug für den Bahnsteig 2/3 gearbeitet. Mitte Dezember 2011 ist er nun doch endlich in Betrieb gegangen – zuletzt war eine Inbetriebnahme für Oktober 2011 zugesagt worden.

Nach Auskunft des Staatlichen Bauamtes wird das Planfeststellungsverfahren für den **Ausbau bzw. die Sanierung der Staatsstraße nach Penzenhofen** 2012 fortgesetzt. Die Pläne wurden in Folge verschiedener Einwendungen mit der Maßgabe überarbeitet, dass weniger Bannwald beansprucht werden wird, die Straße schmaler wird als ursprünglich geplant und der von der Polizei geforderte Parkplatz entfallen soll. Der seit vielen Jahren dringend geforderte Lückenschluss im Radweg soll aber auf alle Fälle gebaut werden.

Die Regierung von Mittelfranken hat nun Mitte Januar eine Anhörung der Betroffenen zur geänderten Planung durchgeführt. Der Marktgemeinderat wird sich übermorgen mit dem Thema befassen: dann steht eine Beschlussempfehlung mit 8 : 1 Stimmen des Bauamtes zur Abstimmung, die vom Umweltbeirat einstimmig empfohlen wurde, nämlich eine weitere Verschmälerung der Straße auf die Breite der Straße zwischen Penzenhofen und Weinhof und den Bannwaldverlust so klein wie möglich zu halten, zu fordern. Zu allen jetzt vorgebrachten Einwendungen wird das Staatliche Bauamt dann eine Stellungnahme an die Regierung abgeben. Erst dann wird ein Erörterungstermin festgelegt. Eine genaue weitere Terminplanung liegt allerdings noch nicht vor. Das Staatliche Bauamt ist nach Auskunft nach wie vor bestrebt, die Straße „baldmöglichst“ auszubauen.

Im Zuge der geplanten Ausbaumaßnahme beabsichtigt der Markt Feucht, den gemeindlichen Entwässerungskanal in einem Teilbereich parallel zur neuen Straßenführung umzuverlegen.

Im vergangenen Jahr begann die bereits seit einiger Zeit angekündigte **Sanierung der Staatsstraße 2239 in der Ortsdurchfahrt** von Feucht. Nach zähen Verhandlungen konnte endlich erreicht werden, dass nahezu die gesamte Ortsdurchfahrt dieser vielbefahrenen Verbindung von Schwabacher Straße über die Hauptstraße zur Altdorfer Straße erneuert wird. Allerdings muss der Markt Feucht für einen Teil der Straße die Mehrkosten für den lärmarmen Asphalt in Höhe von ca. 15.000 € tragen, was vom Marktgemeinderat einstimmig genehmigt wurde.

Ein Wermutstropfen bleibt aber: die Gelder, die der Freistaat zur Verfügung stellt, reichen nur für eine Baumaßnahme von der B 8 bis hinter die Bahnunterführung. Allerdings wurde uns zugesagt, das verbliebene Reststück in der Altdorfer Straße zeitnah mit der Erneuerung der Straße nach Penzenhofen zu sanieren.

Der Markt Feucht nutzt die gute Gelegenheit der Straßensanierung und lässt die angrenzenden Gehwege, Parkbuchten und Straßeneinmündungen dort gleich mit sanieren, wo es notwendig ist.

Der Austausch des schadhafte Asphaltbelags der Fahrbahn wird witterungsbedingt in diesem Jahr erfolgen und soll an vier bis fünf aufeinanderfolgenden Nächten in einem Stück erledigt werden.

Der Kostenanteil des Marktes Feucht beträgt inklusive des Mehraufwandes für den lärmarmen Asphalt insgesamt ca. 340.000 €.

Aktuell wird der **Hochwasserrückhaltedamm für den Lechlebach** zwischen der Bahnlinie Nürnberg-Regensburg und der B 8 errichtet. Dieser Standort stellt eine wasserwirtschaftlich, bautechnisch und wirtschaftlich optimierte Lösung dar und komplettiert die Gesamtmaßnahme der Hochwasserfreilegung Lechlebach. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund 350.000 €.

Der Verbandsausschuss des Gewerbebezirks Nürnberg-Feucht-Wendelstein (GNF) hat beschlossen, die Südanbindung des Gewerbebezirks in Richtung A 73 und Wendelstein „derzeit nicht weiter zu verfolgen“.

Es werden daher keine planungsrechtlichen Schritte für den Bau dieser Straße veranlasst.

Mehrere Gutachter kamen zu dem Ergebnis, dass zur sicheren Erschließung des GNF eine solche Straßenverbindung nicht nötig ist, sondern dass im Gegenteil dadurch Durchgangsverkehr in den GNF geführt werden würde, der die vorhandenen Straßen und den Kreisverkehr zusätzlich belasten würde.

Unabhängig von einer weiteren Anbindung muss auf jeden Fall die Anbindung der Gleiwitzer Straße an die Bundesautobahn A 6 dringend verbessert werden. Hier schlagen die Gutachter vor, beide Anschlussäste mit einer Lichtzeichenanlage zu versehen. Als Alternative dazu könnte sich der Verbandsausschuss auch eine großzügige Kreisverkehrslösung vorstellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

sehr wichtige Themen waren auch im vergangenen Jahr wieder **Bildung sowie Kinder-, Jugend- und Seniorenförderung**.

Fangen wir bei den Kleinsten an: In den zehn Feuchter Kindertagesstätten werden aktuell insgesamt 563 Feuchter und 32 Gastkinder betreut, das sind 17 mehr als im vergangenen Jahr. Vor allem die Nachfrage nach Hort- und Krippenplätzen ist in den letzten Jahren stark angestiegen.

Seit Beginn des neuen Schuljahres hat auf dem Gelände des Walburgisheims ein neuer Hort seine Pforten für Kinder von 6 bis 14 Jahren geöffnet. Im Januar 2012 wird dann dort noch eine Krippe für zwölf Kinder eröffnet. Träger der Kindertageseinrichtungen ist ebenfalls das Seraphische Liebeswerk Altötting.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde die Hauptschule Feucht zur „Mittelschule Feucht“ umgewandelt. Hierzu wurde mit dem Schulverband Hauptschule Altdorf ein öffentlich-rechtlicher Kooperationsvertrag für einen Mittelschulverbund gebildet.

Damit ist ein wichtiger Schritt getan, den Schulstandort trotz sinkender Schülerzahlen dauerhaft zu sichern, die hohe Qualität der Mittelschule Feucht zu halten und weiterhin alle Angebote wie z.B. Ganztagesklassen und M-Klassen anbieten zu können.

Im September 2011 hat die dritte Ganztagesklasse an der Mittelschule Feucht begonnen. Zwischenzeitlich gibt es nun eine 5., 6. und 7. Klasse im Ganztageszug.

Im Bereich der Grundschule bemüht sich der Markt Feucht, im nächsten Schuljahr für eine modellhafte Zusammenarbeit zwischen Schule und Horten die Unterstützung der Kultusbehörden zu erhalten und eine Ergänzung und Alternative zu klassischen Ganztagesklassen zu bieten.

Die Mittagsbetreuung erfreut sich weiterhin eines regen Interesses und wurde durchschnittlich von 18 Grundschulern in Anspruch genommen.

Aktuell haben 79 Schulweghelferinnen und -helfer die neuralgischen Punkte auf den Schulwegen gesichert.

Die Zebrastreifen an den Schulen werden von derzeit von 22 Schülerlotsen abgesichert.

Aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage nach einer Nachmittagsbetreuung der Grundschüler wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 ein Hort unter Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde in Räumlichkeiten der Grundschule provisorisch eingerichtet.

Aufgrund des weiter steigenden Betreuungsbedarfs bedarf es der dauerhaften Einrichtung eines Hortes im Bereich der Schule. Die Planungen für einen Neubau wurden aufgenommen ebenso wie für die Errichtung einer gemeinsam von Schule und Hort nutzbaren Mensa.

Weiterhin wird auch das bestehende JuZ in die Planungen einbezogen, da im dortigen Gebäude umfangreiche Brandschutz- und energetische Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Die Erweiterung der Angebote und der Öffnungszeiten des JuZ haben sich bewährt und zu einem weiteren Anstieg der Besucherzahlen, gerade bei den jüngeren Besuchern, geführt. Auch setzte das JuZ seine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit der Teilnahme am Bürgerfest, dem Jugendtag und dem Weihnachtsmarkt weiter fort.

Seit ca. einem Jahr darf sich der Streetworker Markus Allwang über Unterstützung durch seine neue Kollegin Katrin Bald freuen. Die beiden Streetworker sind insgesamt 28 Wochenstunden für die Gemeinden Altdorf, Feucht, Schwarzenbruck und Winkelhaid unterwegs.

Eine weibliche Mitarbeiterin war schon lange ein großer Wunsch bei der aufsuchenden Jugendhilfe, da es immer wieder geschlechtsspezifische Themen gibt, bei denen sich die Jugendlichen lieber an eine Frau wenden.

Die Besucherzahlen im Internetcafé bei den Jugendlichen sind stabil, bei den erwachsenen Besuchern sogar leicht steigend.

Nach umfangreichen Erhebungen und Auswertungen wurden die Ergebnisse des **integrierten Klimaschutzkonzeptes** und die weitere Vorgehensweise den Gremien vorgestellt. Daraus werden nun konkrete Maßnahmen erarbeitet und mit den Gewerbebetrieben einerseits und den Bürgerinnen und Bürgern andererseits entwickelt. Um den verschiedenen Bevölkerungsgruppen jeweils ihre spezifischen Themen besser näherzubringen gibt es insgesamt drei Info-Veranstaltungen, nämlich am 8. Februar für Gewerbebetriebe, am 15. Februar für kleine und mittlere Unternehmen und am Freitag, den 17. Februar, für alle Bürgerinnen und Bürger. Ich darf alle Interessierten gleich zu der entsprechenden Veranstaltung hier in die Reichswaldhalle herzlich einladen. Hier wird das Förderprogramm für private Haushalte vorgestellt, das der Markt Feucht zusammen mit der FGW GmbH aufgestellt hat. Dafür stehen heuer 30.000 € zur Verfügung. Wir sind guter Hoffnung, dass sich viele Einwohner für eine CO₂-Einsparung und Energieeinsparung interessieren, da sich entsprechende Maßnahmen auch im eigenen Geldbeutel positiv bemerkbar machen werden.

Der Marktgemeinderat hat am 27. Oktober die Bedeutung der Arbeit des **Ortsmarketing-Beirates** für den Markt Feucht hervorgehoben und den seit 2005 bestehenden und bewährten Prozess einstimmig bestätigt.

Auch heuer fanden zahlreiche Termine des Ortsmarketing-Beirates statt mit seinen Arbeitskreisen Städtebau & Verkehr, Familie & Freizeit, Image sowie Wirtschaft & Versorgung sowie mit der Projektgruppe Tourismus.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Marktgemeinderates und des Arbeitskreises Feuchter Gewerbe, des örtlichen Gewerbes, der örtlichen Vereine und Verbände sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung des Marktes Feucht bilden diesen Beirat und wirken aktiv an der Gestaltung der Gemeinde mit. Begleitet wurde der Prozess auch im Jahr 2011 durch Wilfried Weisenberger und Claudia Schmidt von der Firma Standort und Kommune.

Ich freue mich sehr über dieses ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Beteiligten, die gemeinsam mit dem Marktgemeinderat und der Verwaltung zum Wohle des Marktes Feucht und seiner Bürger tätig sind.

Das Jahr 2011 stand für die ehrenamtlichen Mitglieder des Arbeitskreises **Feuchter Chronik (AKC)** ganz im Zeichen der intensiven Vorbereitungen zur Erstellung der Feuchter Chronik, die Anfang Dezember im Rahmen einer Buchvorstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Der AKC hat mit der Fertigstellung der Chronik sein erstes großes Ziel erreicht. Nun wird sich der Arbeitskreis, der aus etwa 30 aktiven Mitgliedern besteht, weiteren Aufgaben widmen, die im Zuge der Fertigstellung der Chronik etwas zurück gestellt werden mussten. Wir dürfen weiterhin gespannt sein.

Die Gemeindebücherei hat sich auch im letzten Jahr sehr gut weiter entwickelt. Die Ausleihzahlen stabilisierten sich auf hohem Niveau, die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer ist weiter gestiegen und der Bücher- und Medienbestand wurde laufend modernisiert. Auch die verschiedenen Ver-

anstaltungen in der und durch die Bücherei wurden gut angenommen. Besonderes Augenmerk liegt auf Aktionen, die die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für das Buch fördern.

Die Pilotphase der **Kommunalen Verkehrsüberwachung** endete mit Ablauf des Jahres 2011. Daher wurden die Ergebnisse der bisherigen Überwachung ausgewertet und durch Verwaltung und Polizei dem Marktgemeinderat zur Entscheidung über die weitere Fortführung vorgelegt. Dieser entschied sich mehrheitlich für eine Fortführung der kommunalen Verkehrsüberwachung. Insgesamt wurden bis zum Jahresende ca. 3.200 „Knöllchen“ verteilt – damit liegt das Ergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert von 4.000 Verwarnungen und zeigt eine deutliche Besserung des allgemeinen Parkverhaltens.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Altdorf, den Märkten Feucht, Schwanstetten und Wendelstein sowie den Gemeinden Burgthann, Leinburg, Schwarzenbruck und Winkelhaid wurde vertrauensvoll in vielen Bereichen weitergeführt.

Dieses Jahr soll ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept zusammen mit Altdorf, Burgthann, Schwarzenbruck und Winkelhaid sowie den Oberpfälzer Kommunen Berg, Postbauer-Heng und Pyrbaum erarbeitet werden. Dazu findet im Februar mit allen interessierten Bürgermeistern ein Workshop unter Moderation eines Fachbüros und der Direktion für ländliche Entwicklung (Ansbach) statt.

Danach wird sich herausstellen, welche Gemeinden tatsächlich zusammenarbeiten wollen und auf welchen Gebieten – Tourismus wird da wohl nur ein, wenn auch wichtiger Bestandteil sein. Dies wird dann in allen Räten beraten und (hoffentlich) beschlossen.

Ein paar Worte zu den Finanzen:

Die sich im Haushaltsjahr 2011 wieder erholende Wirtschaftslage schlägt sich erfreulicherweise durch Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer sowie bei der Einkommensteuerbeteiligung im Haushalt des Marktes Feucht nieder. Nach knapp 5,8 Mio. € Einnahmen bei der Einkommensteuer im Vorjahr wurden bis Ende 2011 rund 6,2 Mio. € eingenommen. Dies liegt etwas über dem Stand des Jahres 2009.

Auch bei den Gewerbesteuereinnahmen sind bis dato rund 1,7 Mio. € Mehreinnahmen zu verzeichnen. Mit rund 5,2 Mio. € liegt dieser Wert 0,4 Mio. € über dem schon ordentlichen Vorjahresergebnis.

Die Verbindlichkeiten des Marktes Feucht werden kontinuierlich abgebaut. Der Schuldenstand beträgt aktuell 1,76 Mio. €, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 132 € entspricht. Der Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden liegt bei 680 €. Mit den Schulden FGW GmbH und der GWF Holding GmbH ergibt sich eine Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 310 €. Der Landesdurchschnitt hierfür beträgt 929 €. Dies belegt, dass sich der Markt Feucht bei beiden Berechnungen weit unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer baye-rischer Kommunen bewegt.

Der Rücklagenstand betrug zum Jahresende rund 5,6 Mio. €.

Der Markt Feucht hat gemeinsam mit der Raiffeisenbank Altdorf-Feucht und der Sparkasse Nürnberg sowie den Unternehmen Fella-Werke, Atotech Deutschland, FGW, Dieter Kempa Etiketten und Baustoff-Bothmann mit einem Gründungskapital von insgesamt 82.500 € die **Bürgerstiftung Feucht** gegründet.

Zweck der Bürgerstiftung Feucht ist die nachhaltige Förderung und Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in den verschiedensten Bereichen zum Gemeinwohl der hier lebenden Menschen.

Nachdem sie durch die Regierung von Mittelfranken anerkannt worden ist, steht einem aktiven Engagement der Stiftung nichts mehr im Wege. Da die Bürgerstiftung ihr Vermögen durch viele, auch kleinere Beträge bildet, bietet sie allen Bürgern und Unternehmen die Gelegenheit, Stifter zu werden. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch Sie diesem Thema aufgeschlossen gegenüber stehen, denn mit einer Bürgerstiftung Feucht könnten wir Feuchter Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Unternehmen durch die finanziellen Erträge aus der Bürgerstiftung verschiedenste sinnvolle Projekte und Vorhaben in Feucht unterstützen.

Anfang des Jahres musste Heinz Satzinger leider sein Amt als Zweiter Bürgermeister des Marktes Feucht aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Deshalb fanden am 9. Februar Wahlen zum Zweiten Bürgermeister im Marktgemeinderat statt.

Katharina von Kleinsorgen, seit 2008 für die CSU im Marktgemeinderat, wurde dabei zur Zweiten Bürgermeisterin gewählt. Die weitere Stellvertretung erfolgt – wie bisher – durch das an Dienstjahren älteste Mitglied des Marktgemeinderates.

Im März 2011 ist Marktgemeinderätin Gabriele Wolfram-Zimmerer (SPD) aus gesundheitlichen Gründen aus dem Marktgemeinderat ausgeschieden. Für sie ist Petra Fischer in das Gremium nachgerückt. Ein weiteres neues Mitglied im Marktgemeinderat ist seit Juli 2011 Frank Flachenecker. Er folgte dem langjährigen FWG-Marktgemeinderat und ehemaligen Zweiten Bürgermeister Horst Glaßer, der nach 33 Jahren ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen aus dem Marktgemeinderat ausgeschieden ist.

Raimund Vollbrecht hat am 1. Juli die Nachfolge des langjährigen und erfolgreichen Geschäftsführers der FGW, Helmut Dammer, angetreten. Der Stabwechsel wurde reibungslos vollzogen und Raimund Vollbrecht hat sich bereits hervorragend eingearbeitet.

Intensiv wurde im Marktgemeinderat über eine besondere Anerkennung für die ehrenamtlich Tätigen diskutiert, um einer Ehrung auch einen gebührenden Rahmen zu geben. Insgesamt wurden 360 ehrenamtlich tätige Personen zu einem **Ehrenamtsabend** hier in die Reichswaldhalle eingeladen; davon kamen ca. 230 Personen zur Ehrung. Elf besonders verdiente Persönlichkeiten erhielten dabei eine Sonderehrung.

Sämtliche Rückmeldungen waren durchwegs positiv, so dass dieses kleine Dankeschön des Marktes an die ehrenamtlich Engagierten sicher zu einer dauerhaften Einrichtung wird.

Bleiben wir bei den **Veranstaltungen** im Jahresverlauf:

Am 5. Februar fand die traditionelle Sportlerehrung im Rahmen der Sportpalette in der Zeidler-Sporthalle statt. Die Verantwortlichen des TSV 04 Feucht hatten wieder ein gewohnt interessantes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Es konnten 113 Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen geehrt werden.

Mannschaft des Jahres 2010 wurde die Fußball E Jugend des 1. SC Feucht.

Die Sportlerehrung 2011 findet am Samstag, 3. März, um 17.30 Uhr in der Zeidler-Sporthalle statt. Davor kann die neu renovierte Wilhelm-Baum-Sporthalle ab 14.00 Uhr bei einem Tag der Offenen Tür gerne besichtigt werden. Zu beiden Veranstaltungen darf ich Sie bereits heute recht herzlich einladen.

Zum sechsten Mal fand im Frühjahr die Aktion „Demma´n Dregg weg“ statt. Neben vielen Vereinen, Firmen, den Schulen und Kindertagesstätten sowie dem Umweltbeirat nahmen auch Bürgerinnen und Bürger an der Aktion teil. Auch im nächsten Jahr wird diese erfolgreiche Aktion wieder durchgeführt.

Auch die zum sechsten Mal durchgeführte Wandertour mit dem Bürgermeister, die wieder vom Deutschen Alpenverein geplant und organisiert wurde, erfreute sich wieder reger Teilnahme.

Am 29. Mai fand der erste Feuchter Zeidlermarkt statt. Der Markt wurde zusammen mit einem verkaufsoffenen Sonntag vom Arbeitskreis Feuchter Gewerbe (AFG) durchgeführt und war ein großer Erfolg. Er wird am 13. Mai 2012 wiederholt.

Ebenso war das vom AFG organisierte traditionelle Familienfest im September wieder ein voller Erfolg. Mein Dank für das Gelingen dieser Veranstaltungen gebührt dem AFG mit seinem Vorsitzenden Alexander Hommel, der sich außerordentlich dafür engagiert hat.

Am Samstag, 2. Juli, fand das Bürgerfest wieder im Ortszentrum statt. Am „Fest der Vereine“ beteiligten sich in diesem Jahr insgesamt 26 ortsansässige Organisationen mit großartigen Ideen, abwechslungsreichem kulinarischen Angebot und großem ehrenamtlichen Engagement.

Die Feuchter Kirchweih fand vom 22. Juli bis 27. Juli statt. Am Freitag eröffnete ich mit dem Festwirt Christian Jacobsen und mit Gerhard Borgner von der Brauerei Kitzmann sowie der Bierkönigin „Cornelia die Erste“ die Kirchweih mit dem traditionellen Bieranstich.

Unterstützung beim Bieranstich leisteten die Kärwamadla und -burschen aus Feucht mit zünftigen Kärwaliedern und Reimen. Eine große Zahl an Besuchern aus Nah und Fern kam auf den Kirchweihplatz und hatte an den verschiedenen Buden und Geschäften ihren Spaß. Zum zweiten Mal schon ließen die Feuchter Kärwamadla und -burschen die langjährige Tradition des Kirchweihbaumeinholens wieder aufleben.

Zum dritten Mal fand am Kirchweihsonntag der Festumzug statt. Bei gutem Wetter beteiligten sich ca. 950 Aktive mit unterschiedlichen Darbietungen. Musikalisch unterstützt wurde der Festumzug durch verschiedene Musikgruppen aus Feucht und der Umgebung. Auch die „Kärwaleut“ aus Feucht und Moosbach, verschiedene Pferdegespanne, Oldtimer-Fahrzeuge und Tiergruppen trugen zu einem abwechslungsreichen und lebendigen Festumzug bei. Gleichzeitig waren auch wieder die Feuchter Geschäfte geöffnet und zeigten ihre Leistungsdichte.

Die Kirchweih in Moosbach wurde traditionell eine Woche später gefeiert und von den Moosbacher „Kärwaleut“ intensiv unterstützt.

Das Angebot des Feuchter Ferienprogramms war Dank der beteiligten Vereine und deren großen Engagements wieder sehr umfangreich und vielseitig. So konnten 85 interessante Programmpunkte angeboten werden.

Sehr erfolgreich wurde die Ferienbetreuung bereits zum sechsten Mal durchgeführt. Dieses Angebot nahmen 99 Schulkinder an.

Die traditionelle Bürgermeister-Radltour am 6. August stieß auch in diesem Jahr wieder auf großen Anklang. 81 Bürgerrinnen und Bürger fuhren mit dem Bürgermeister bei schönstem Sommerwetter nach Leinburg. Dort wurde die Evangelische Kirche und die Brauerei Bub besichtigt. Auf der Rückfahrt wurde in Altenfurt die Rundkapelle besichtigt.

Im Garten des Zeidlerschlusses klang der Tag nach etwa 37 Kilometern traditionell mit gemütlichem Beisammensein bei Leutschacher Wein und steirischen Spezialitäten aus. Dank des tatkräftigen Einsatzes mehrerer ehrenamtlicher Streckenposten, der freiwilligen Helfer der FFW Winkelhaid und der genauen Streckenführung, die auch in diesem Jahr Hubert Preißner wieder ausgearbeitet hat, kam es während der kompletten Tour zu keinen größeren Problemen.

Für die Feuchter Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren werden Veranstaltungen wie Seniorenprunksitzung, Seniorenkirchweihnachmittag und Seniorenweihnacht angeboten. Alle drei Veranstaltungen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Der Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende wurde traditionell vom Markt Feucht organisiert und fand zum 28. Mal unter Beteiligung der Feuchter Vereine und der Partnergemeinden statt.

Am Freitag, 25. November, eröffnete das Feuchter Christkind Marie Markovic offiziell den Weihnachtsmarkt mit dem Prolog auf der Empore der Reichswaldhalle.

An den weiteren drei Adventswochenenden fand der Weihnachtsmarkt unter der bewährten Organisation des Arbeitskreises Feuchter Gewerbe (AFG) statt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an den Vorsitzenden, Alex Hommel, der sich besonders stark für die Durchführung des Weihnachtsmarktes engagiert.

Im Jahr 2011 gab es 26 Kulturkreisveranstaltungen (letztes Jahr waren es 20), die meisten davon in Kooperation mit örtlichen Vereinen und Künstlern.

Erstmals fand in der Reichswaldhalle eine große Benefizgala zu Gunsten der Lebenshilfe in Zusammenarbeit mit Marcel Schneider statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten an diesem Abend die Chansonsängerin Dunja Rajter und der Tenor Alexander Herzog.

Im Pfinzingschloss fand seit vielen Jahren erstmals wieder eine Veranstaltung des Kulturkreises statt. Die ausverkaufte musikalische fränkisch-bayerische Lesung „Des ko ja goar ned sei“ unterhielt die Besucher bestens.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
lassen Sie mich noch einige wichtige Punkte im Schnelldurchlauf ansprechen:

Die neue Fahrzeughalle der Wasserwacht und ein kleiner Anbau für das BRK mit einem Kostenvolumen von ca. 200.000 € konnten ihrer Bestimmung übergeben werden.

Ebenso konnte der öffentliche Bolzplatz beim SV Moosbach am 24. Juni mit einer kleinen Einweihungsfeier in Betrieb genommen werden.

Im Herbst 2010 wurde mit dem Bau einer maschinellen Überschussschlammeindickung in der Kläranlage in Feucht begonnen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 300.000 €. Die Inbetriebnahme fand im Frühjahr statt.

Die Lärmschutzwand entlang der Bahnlinie wurde um die Brückenelemente ergänzt. Seit Mai 2011 warten wir aber noch auf die Verlängerung der Wand in Richtung Bahnhofstraße.

Zwei Krugsweiher-Teiche wurden abgelassen und unter Mithilfe der nordbayerischen Sportanglervereinigung und der Fachberatung für Fischerei der Regierung von Mittelfranken abgefischt. Die hinteren großen Teiche werden entschlammt.

Außerdem werden Informationstafeln zu verschiedenen Themen in Abstimmung mit dem Umweltbeirat erstellt.

Wie Sie aus der Presse sicherlich erfahren haben, wurden um den Jahreswechsel ein Schwanenpaar und andere Entenarten wie Stockenten und Blässhühner an der Weierkette bei der Kläranlage gejagt. Aus welchen Beweggründen das Schwanenpaar gejagt wurde, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Umfangreiche Recherchen haben inzwischen ergeben, dass der Markt Feucht – auch als Grundstückseigentümer – keinerlei Einflussmöglichkeiten auf die Jagd hat. Wir werden dennoch alles Mögliche unternehmen, damit ein solch unsägliches und unnötiges Erschießen von Vögeln in dem neu hergestellten Biotop zukünftig unterbleiben wird.

Nachdem eine Rosskastanie auf dem Sparkassenplatz nach einem Unwetter im Sommer umgestürzt war, wurde ein Baumgutachten erstellt. Aus diesem ergab sich, dass weitere fünf Bäume aufgrund ihres schlechten Zustandes Mitte November gefällt werden mussten. Die Nachpflanzungen werden nach Beratungen im Umweltbeirat im Frühjahr erfolgen.

Das Ortleitsystem konnte im Juni mit dem dritten Abschnitt, dem Parkleitsystem, erfolgreich fortgesetzt werden. Die Kosten dafür beliefen sich auf knapp 4.000 € und lagen damit deutlich unter den geschätzten Kosten in Höhe von 20.000 €.

Das im Jahr 2010 neu eingeführte Babyätzchen wird nun zusammen mit einem Glückwunschscheiben und einer Tasche des Landratsamtes mit Infomaterial der Aktion „Bündnis für Familie“ von mir persönlich an jedes Feuchter Neugeborene übergeben.

Die durch Frau Daniela Semann geführten Besuchergruppen des Drei-Schlösser-Rundwegs überstiegen im Jahr 2011 die Grenze von 1.100 Besuchern. Ein herzliches Dankeschön an Frau Semann, die diese Führungen ausschließlich ehrenamtlich durchführt.

Auch 2011 wurden im Zuge des Beleuchtungskonzeptes wieder etliche Straßenzüge mit einer neuen Straßenbeleuchtung ausgestattet. Um Erfahrungen mit der LED-Technik bei der Straßenbeleuchtung zu sammeln, wurde in Moosbach in der Schützenstraße ein Pilotprojekt gestartet.

Eine Ist- und Bedarfsanalyse im Ortsteil Moosbach mit Gauchsmühle, Hahnhof und Weiherhaus mittels einer schriftlichen Befragung aller Haushalte im November 2010 ergab einen eindeutigen Bedarf an Breitbanderschließung. Das folgende Markterkundungsverfahren verlief leider erfolglos, da kein Anbieter bereit war, ohne öffentliche Bezuschussung Moosbach breitbandtechnisch zu erschließen. Im Rahmen des Auswahlverfahrens sind dann aber sechs Angebote eingegangen. Der Marktgemeinderat hat den Auftrag dann an den wirtschaftlichsten Anbieter, die Gemeindewerke Feucht, vergeben. Der Breitbandausbau in Moosbach soll bis Mitte 2012 abgeschlossen sein. Anschließend wollen die FGW auch in Feucht in dieses neue Geschäftsfeld einsteigen.

Wie eingangs erwähnt wird Ihnen im Anschluss an meine Ausführungen der Geschäftsführer der Feuchter Gemeindewerke, Raimund Vollbrecht, die wichtigsten Informationen über unsere Gemeindewerke und deren Verbundunternehmen sowie über die aktuellen Themen der Energiewirtschaft geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
einige statistische Zahlen möchte ich Ihnen, bevor ich zum Schluss komme, nicht vorenthalten:

- Die Einwohnerzahl stieg vom 31.12.2010 zum 31.12.2011 um 35 Personen auf 13.366,
- die Geburten blieben nahezu konstant: 82 (2010: 81),
- die Sterbefälle gingen leicht zurück: von 116 auf 111,
- die Zahl der Eheschließungen ging wieder auf Normalmaß zurück: von 61 auf 49.
- Zu den zehn Bürgermeistersprechtagen kamen heuer 102 Bürgerinnen und Bürger und brachten Ihre Anliegen vor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe Ihnen wieder einen recht umfangreichen und sehr erfolgreichen Jahresbericht vorstellen können.

Diese positiven Ergebnisse sind das Ergebnis einer hervorragenden Zusammenarbeit aller am Gemeinwesen in Feucht Beteiligten:

Daher darf ich mich ganz herzlich bei den Betreffenden bedanken:

bei den Mitgliedern des Marktgemeinderates für ein kollegiales, oft freundschaftliches und vor allem sachliches Verhältnis,

bei den Verantwortlichen und aktiven Mitgliedern der Feuchter Vereine, Verbände und Parteien, bei den Feuerwehrleuten in Feucht und Moosbach

sowie bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen.

Bei den Frauen und Männern, die in sozialen Berufen arbeiten, und damit unseren hilfsbedürftigen Mitmenschen eine unersetzliche Hilfe leisten.

Weiterhin gilt mein spezieller Dank allen, die ihre Freizeit und ihr Engagement

im Ortsmarketing-Beirat,

im Umweltbeirat

im Internetcafé,

im Arbeitskreis Feuchter Chronik,

als Schulweghelfer und Schülerlotse,

im JuZ-Beirat oder

als Feldgeschworener für die Allgemeinheit einbringen.

Ich meine, dass es uns auch 2011 wieder gemeinsam gelungen ist, ein „Wir-Gefühl“ der Feuchter zu stärken.

Wir Feuchter können stolz sein auf das, was erreicht worden ist. Das Erreichte ist aber kein Grund aufzuhören, die positive Entwicklung unseres Marktes im Grünen weiter aktiv in den unterschiedlichsten Bereichen kräftig zu unterstützen und mitzuarbeiten, damit unser Feucht noch ein Stück lebens- und liebenswerter wird.

In diesem Sinne: Beteiligen Sie sich weiter aktiv am Gemeindegeschehen.